

Das Selbstporträt

Autor(en): **Spira, Bil**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 38

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

terfeld her und sagte endlich: «Lieber Kollege, ich habe eine Bitte, Sie dürfen mir diese aber nicht übel nehmen. Wenn Sie mir vormittags auf der Promenade begegnen, lassen Sie mich bitte allein, denn bis zwölf Uhr mittags muß ich denken!»

Winterfeld sah den Verfasser der Dorfgeschichten einen Augenblick an, dann reichte er ihm die Hand und antwortete: «So muß ich Ihnen denn Lebewohl sagen.»

«Lebewohl? Hatten Sie nicht die Absicht, noch mindestens vier Wochen hier zu bleiben?»

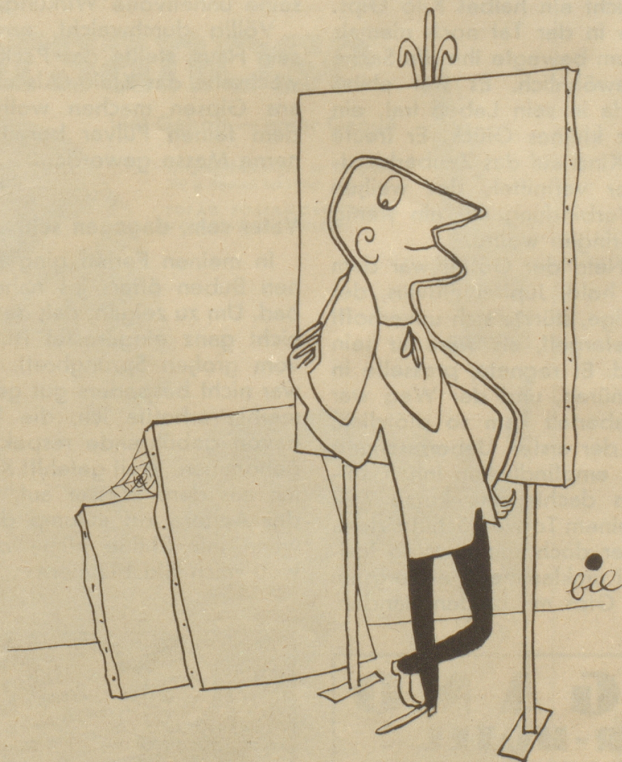
«Stimmt», entgegnete Winterfeld, «aber da Sie, lieber Auerbach, vormittags denken und ich nachmittags und keiner von uns beiden gestört zu werden wünscht, so werden wir uns eben an dieser Stätte nie wieder sprechen. Auf Wiedersehen in Berlin!»

Giovanni Lorenzo Bernini, gleich groß als Architekt, Maler und Bildhauer, war an dem Bau der Peterskirche in Rom hervorragend beteiligt. Namentlich der große Säulengang der stolzen Kathedrale ist sein ureigenstes Werk. Doch sagte man dem Künstler nach, daß er durch ein Versehen in der Kuppel des Domes einen Riß verursacht habe. Von dem Bildhauer Mochi sollten nun mehrere Statuen in St. Peter Aufstellung finden. Unter diesen befand sich auch eine solche der heiligen Veronika, die der Meister in leichtem Gewande und mit einem fast fliegenden Schweiß Tuch dargestellt hatte. Als

Bernini mit Kennerblicken die Statuen und auch die der heiligen Veronika musterte, sagte er spöttisch: «Wo in aller Welt mag wohl der Wind herkommen, der das Schweiß Tuch so heftig bewegt?» — «Das kann ich Ihnen ver raten», erwiderte Mochi, der den Spott verstand, trocken, «wahrscheinlich aus dem Riß in der Kuppel.»

Lord Harke, welcher König Georg III. von England in der Tugend, pünktlich zu sein, nachzueifern bestrebt war, hatte eines Tages eine Audienz bei dem Monarchen in Windsor und verspätete sich um einige Sekunden. Denn gerade, als er das Vorzimmer betrat, schlug die Uhr zwölf. Wütend darüber, daß er um eine Viertelminute zu spät gekommen, erhob der Lord seinen Stock und zerschlug das Uhrenglas. Bei der Audienz rief der König, das Zimmer betretend: «Aber Harke, Sie haben ja die Uhr zerschlagen?» — «Verzeihung, Majestät», entschuldigte sich der Lord, «aber die Uhr schlug zuerst.»

Sir John Irving war bei König Georg II. besonders beliebt, und der König fragte ihn eines Tages: «Man sagt mir, Sir John, Sie seien ein großer Freund von einem Gläschen Wein. Ist das wahr?» — «Nicht ganz, Majestät», erwiderte der Angeredete. «Die das behaupten, haben mir großes Unrecht getan; sie hätten sagen sollen, eine Flasche sei mir lieber als ein Gläschen.»



Das Selbstporträt



Un cognac
MARTELL
ÂGE-QUALITÉ

Generalvertreter für die Schweiz:
Pierre Fred Navazza, Genf

Eine Überraschung!

Café de la Paix Bern

Dovina's Tel. 294 71

Gurtengasse
Ecke Schauplatzasse

BUFFET

Für unsere Gäste
nur das Beste

BASEL

Nach dem Rasieren
nimmt man gerne **BRIT**
weil's für die Haut kaum
etwas besseres gibt!

Pflegt, desinfiziert und schützt Ihre Haut!
WEYERMANN & CO. ZÜRICH 24

Aperó Tessinois

NOSTRAN
sec

S A P I L U G A N O

Zunft Haus zu Safran Basel

Gerbergasse 11, im Zentrum der Stadt
zwischen Hauptpost und Marktplatz

Das Gourmet-Stübl
Die heimelige Taverne

Tel. 222 79 Der neue Pächter: J. Jenny

**Der Kluge merkt sich
diesen Satz:
In Zürich „Braustube“
Bahnhofplatz!**